



Sustainable Investments

Newsletter von J. Safra Sarasin Asset Management | 2. Quartal 2019



Editorial

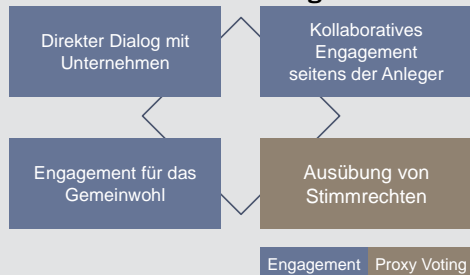
Aktive Eigentümer entfalten Wirkung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Beim Begriff der nachhaltigen Geldanlagen kommen vielen Investoren noch immer zunächst nur Ausschlüsse in den Sinn. Dabei ist das Instrumentarium über die Jahre stark erweitert worden. Inzwischen ergänzen Best-in-Class-Ansatz, ESG-Integration, nachhaltig-thematisches und wirkungsorientiertes Investieren die Palette. Ein Instrument, das in Kontinentaleuropa weniger Verwendung fand, sich inzwischen aber zunehmender Beliebtheit erfreut, ist die Aktive Eigentümerschaft.



Überblick über die Aktive Eigentümerschaft



Quelle: J. Safra Sarasin Annual Report, 2018

Aktive Eigentümer verbessern Governance

Aktive Eigentümerschaft umfasst alle Aktivitäten von Anlegern mit dem Ziel Einfluss auf den Geschäftsgang von Unternehmen auszuüben. Wie die vorgängige Grafik zeigt,

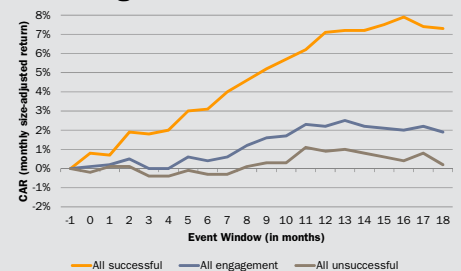
kann man dies (1.) im direkten Dialog mit dem Management eines Unternehmens betreiben, (2.) indem man gemeinsam mit anderen Investoren strittige Fragen untersucht (kollaboratives Engagement), (3.) indem man mit politischen Behörden über mögliche Regulierungen diskutiert und natürlich auch, (4.) indem man an Aktionärsversammlungen über Traktandenpunkte abstimmt. Ein wichtiges Ziel der Aktiven Eigentümerschaft ist es die Governance von Unternehmen zu verbessern. Dies führt tendenziell auch zu einer besseren Aktienperformance und reduziert die negativen externen Effekte von Geschäftspraktiken auf Umwelt und Gesellschaft.

Engagement verbessert Wertentwicklung

In einer wissenschaftlichen Studie basierend auf Daten von nachhaltig-geprägten Engagements, die in den USA von 1999-2009 geführt wurden, konnte ein Zusammenhang mit der Wertentwicklung von Aktien gefunden werden. Erfolgreiche Engagements waren verbunden mit positiven abnormalen Renditen, während erfolglose mit keiner zusätzlichen Rendite einhergingen. Die Studie fand auch heraus, dass Unternehmen mit schwächerer Governance öfter das Ziel von Engagements wurden. Erfolgreiche Engagements waren wiederum wahrscheinlicher, wenn das Unternehmen mit Reputationsproblemen zu kämpfen, aber einen höheren Willen zu Veränderungen aufwies. Solche Veränderungen betrafen

nicht nur das Umwelt- und Sozialmanagement, sondern auch die Buchhaltung. Kollaboratives Engagement wurde als klarer Erfolgsfaktor identifiziert.

Studien zeigen einen merklichen Einfluss



Quelle: Dimson, Karakas, Li (2015): Active Ownership

Regulatorischer Druck nimmt zu

Nach der Einführung des Stewardship Codes in Grossbritannien 2010 und der Schweizer Verordnung gegen übermässige Vergütungen im Jahr 2014, die beide Abstimmungen zur treuhänderischen Pflicht von Pensionskassen erheben, wird nun die EU aktiv. Die gerade verabschiedete Shareholder Rights Directive (SRD) legt institutionelle Investoren weitreichende Pflichten auf. Doch Umfragen zeigen, dass diese noch nicht ausreichend vorbereitet sind. In diesem Newsletter legen wir Ihnen dar, was wir im Bereich der Aktiven Eigentümerschaft tun und wie Sie sich darauf vorbereiten können.

Herzlich,

Ihr Jan Amrit Poser

Chefstrategie und Leiter Nachhaltigkeit

Unsere Active-Ownership-Aktivitäten 2018

Was unsere Anleger anbelangt, so nimmt die Bank J. Safra Sarasin in Bezug auf ihre Rolle als nachhaltige Vermögensverwalterin einen langfristigen Blickwinkel ein. Ein Teil unserer treuhänderischen Pflicht besteht darin, Anlageentscheidungen im besten Interesse unserer Kunden zu treffen und den Wert ihrer Anlagen zu maximieren. Active Ownership, worunter der effektive Dialog (Engagement) und die Ausübung von Stimmrechten (Proxy Voting) fallen, stellt dabei einen wesentlichen Bestandteil dieses Prozesses dar. Dieser Ansatz dient nicht nur der Förderung solider Corporate-Governance-Strukturen, sondern stellt zudem den Schutz der Anlegerrechte sicher. Ebenso fördern wir starke Initiativen im Umwelt- und Sozialbereich sowie eine höhere Transparenz, um so eine positive Wirkung zu erzielen.

Proxy-Voting bei der Bank J. Safra Sarasin

Die Bank J. Sara Sarasin übt die Stimmrechte ihrer nachhaltigen Investmentfonds im Namen ihrer Kunden aus. Die Bank verfügt über eigene Richtlinien in Bezug auf die Stimmrechtsausübung, welche unsere nachhaltige Anlagestrategie vollumfänglich widerspiegeln. Diese Richtlinien umfassen unser spezifisches Verständnis in Bezug auf verschiedene Themen, wie z.B. die Struktur und den Erfahrungsgrad des Verwaltungsrats oder die Vergütungspakete für Führungskräfte, sowie bestimmte ökologische und soziale Aspekte.

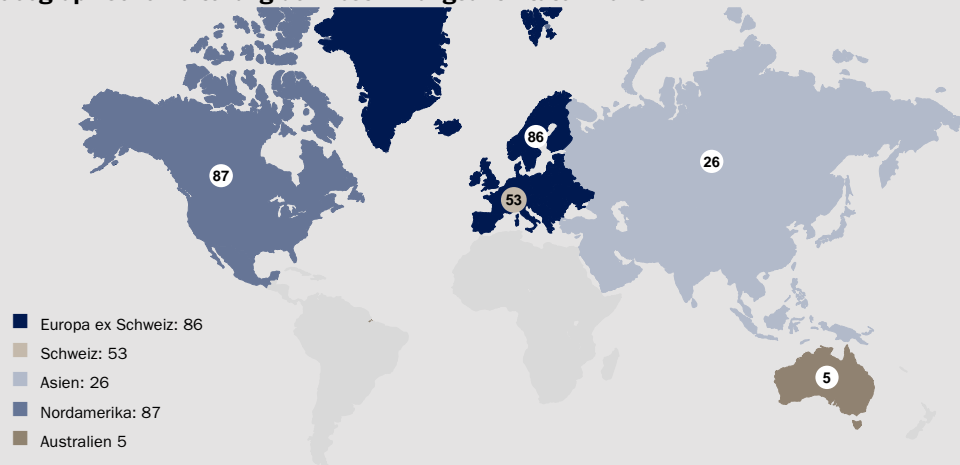
Unsere Abstimmungsaktivitäten

Proxy Voting bezeichnet die Ausübung unserer Stimmrechte bei Jahreshauptversammlung. Anleger nutzen ihre Stimmrechte bei Abstimmungen über diverse Tagesordnungspunkte. Unsere Active-Ownership-Aktivitäten werden in erster Linie von unserem Sustainable Investment Research Team koordiniert und durchgeführt (mit Unterstützung weiterer Parteien, darunter das Portfoliomanagement). Diese integrierte Struktur ermöglicht es, unser fundiertes Wissen über Unternehmen und Sektoren sowie unser thematisches Know-how so wirksam wie möglich auf unsere Engagementaktivitäten anzuwenden.

	2018	2017
Zahl der HV	263	227
Zahl der Anträge	4'031	3'346
GEGEN das Management	25%	24%
Anträge in Bezug auf ökologische und soziale Themen	36	21

2018 bauten wir unsere Proxy-Voting-Aktivitäten weiter aus. Dabei stieg die Zahl der Hauptversammlungen, auf denen wir von unserem Stimmrecht Gebrauch machten, auf absoluter Basis um 14%.

Geographische Verteilung der Abstimmungsaktivitäten 2018



Quelle: Bank J. Safra Sarasin, 2019

Unsere Engagementaktivitäten

Die Bank J. Safra Sarasin verfolgt aktiv drei verschiedene Engagementansätze:

- Direkter Dialog mit Unternehmen
- Kollaboratives Engagement
- Engagement zum Wohle der Allgemeinheit

Mit jedem Engagementansatz werden verschiedene Wirkungsbereiche in Verbindung gebracht. In unserem direkten Dialog mit Unternehmen verifizieren wir unsere Anlageargumente, während der Schwerpunkt im Falle des kollaborativen Engagements eher auf systemischen ökologischen, sozialen und Governance (ESG) -Aspekten liegt.

Direkte Unternehmensdialoge

Im Jahr 2018 führten die nachhaltigen Anlageexperten der Bank rund 500 Gespräche mit Unternehmensleitungen, um die Anlageargumente, darunter auch ESG-Themen, zu festigen. Zudem standen wir mit 45 Unternehmen in einem intensiven Dialog. Dabei waren wir in der Lage, zufriedenstellende Ergebnisse bei über der Hälfte dieser Engagements zu erzielen, deren Fokus auf verschiedene Themen und ESG-Belange liegt (vgl. Tabelle). Wir haben darüber hinaus auch Vorbehalte gegenüber einer Reihe von kontroversen Aspekten geäußert.

	2018	2017
Interaktionen mit dem Management	>500	>470
Intensiver Dialog mit den Unternehmen	45	70
Status		
Eingeleitet	1	2
Laufend	3	8
Abgeschlossen	41	60
Erfolgsquoten		
Erfolgreich	24	37
Teilweise erfolgreich	15	4
Nicht erfolgreich	3	19
Ausstehend	3	10

Thematische Verteilung der Engagement Dialoge 2018



■ Access to Healthcare	■ Biodiversity & Land Use
■ Board Structure	■ Carbon Emissions
■ Corruption & Instability	■ Health & Safety
■ Labour Management	■ Opportunities in Green Building
■ Other	■ Pay Policy
■ Privacy & Data Security	■ Product Carbon Footprint
■ Product Safety & Quality	■ Responsible Investment
■ Supply Chain Labor Standards	■ Water Stress

Quelle: Bank J. Safra Sarasin, 2019

Unsere Verpflichtungen



Wir engagieren uns für verschiedene Initiativen, die eine führende Rolle spielen, um die Nachhaltigkeitsagenda zu fördern. Wir leben und atmen Nachhaltigkeit.



Quelle: Bank J. Safra Sarasin, 2019

Engagementprojekt: Auswirkungen von Naturkatastrophen auf Immobilienanlagen

Die Verfügbarkeit von ESG-Daten hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. In Bezug auf bestimmte nachhaltige Anlageanalysen sind jedoch Dialoge mit den Unternehmen erforderlich, um aussagekräftige Erkenntnisse über das Risikoexposure und die Managementfähigkeiten zu gewinnen.

2018 führten wir ein spezielles Engagementprojekt durch, in dessen Rahmen eine Reihe von im Portfolio vertretenen Immobilienbeteiligungen im Hinblick auf ihr physisches Risikoexposure in Bezug auf den Anstieg des Meeresspiegels und extreme Wetterphänomene beurteilt wurden. Dank umfassender geographischer Daten wissen wir, welche Regionen und Städte den beschriebenen Risiken am stärksten ausgesetzt sind. Leider verfügen wir nicht über Daten zu den Standorten einzelner Gebäude im Gesamtportfolio eines Immobilienunternehmens. Es wurden Fragebögen an die Unternehmen versandt, um den erforderlichen Datenbestand zu generieren. Ziel war es, Hinweise auf die Auswirkungen des steigenden Meeresspiegels und anderer extremer Wetterereignisse auf ausgewählte Immobilienbeteiligungen mit langfristigen Vermögenswerten in ihren Portfolios zu erhalten.

Durch die Engagementaktivitäten mit Unternehmen fanden wir heraus, dass:

- bestimmte Teilbranchen ein höheres Exposure aufweisen als andere (z.B. Hotel-REITs)
- die geographische Diversifizierung am stärksten zur Minderung beiträgt

- Immobilienunternehmen über eine Reihe von Instrumenten zur Minderung verfügen
- die Immobilienpreise in hochwassergefährdeten Regionen in Zukunft zwar nicht einbrechen dürften, die Käufer aber einem Extremrisiko ausgesetzt sind.

Diese Engagementprojekte versetzen uns in die Lage, Beziehungen zu den Unternehmen aufzubauen und fundierte Einblicke zu gewinnen, die direkt in unsere Anlageentscheidungen einfließen. Wir kamen zu dem Schluss, dass sich die Naturkatastrophenrisiken auf kurze Sicht wahrscheinlich nicht nachteilig auf die in unserem Portfolio vertretenen Unternehmen auswirken werden. Wir werden dieses Thema weiter beobachten.

Öffentliches Engagement

Die Bank J. Safra Sarasin beteiligt sich auch auf unterschiedliche Art und Weise an der politischen Debatte. Durch das Engagement in führenden Initiativen für nachhaltige Anlagen wie Eurosif und Swiss Sustainable Finance (SSF) pflegt die Bank Kontakte zur Politik und anderen Anspruchsgruppen, um den Einbezug relevanter ESG-Themen auf regulatorischer Ebene zu fördern. Die Bank strebt zudem ein besseres Verständnis nachhaltiger Anlagen an.

Die Bank J. Safra Sarasin hat das «2018 Global Investor Statement to Governments on Climate Change» unterzeichnet, das gemeinsam mit diversen Institutionen entwickelt wurde. Ziel der Erklärung ist es, die uneingeschränkte Unterstützung für das Pariser Klimaabkommen zu bekräftigen und alle Regierungen nachdrücklich dazu aufzu-

fordern, die Massnahmen, die zur Erreichung der im Rahmen des Abkommens formulierten Ziele erforderlich sind, dringend umzusetzen.

Die Bank nimmt am jährlichen Nachhaltigkeitstreffen der Finanzbranche zum Thema «Nachhaltiges Finanzwesen» teil, das vom Schweizer Staatssekretariat für internationale Finanzfragen (SIF) ausgerichtet wird.

Ausführlichere Einblicke in unsere Active-Ownership-Aktivitäten sind unserem speziell dafür vorgesehenen «Active Ownership Report 2018» zu entnehmen.

Weitere Informationen zu unserer Active Ownership-Strategie erhalten Sie unter: sustainableinvestments@jsafrasarasin.com



Agnes Neher

Corporate Sustainability Manager / Sustainable Investment Analyst



Andrea Weber

Sustainable Investment Analyst

Auf zu neuen Rekorden im Jahr 2018!

Die verwalteten Vermögen für Anlagestrategien in Verbindung mit Engagement und Proxy Voting wachen kontinuierlich. In der Schweiz bleiben die Vergütungszahlen der Führungskräfte zwar stabil, aber der Zusammenhang zwischen langfristiger Performance und Vergütung ist nicht immer gegeben. Institutionelle Investoren beginnen zunehmend, sich an klimabezogenen Engagement-Initiativen zu beteiligen und die investierten Unternehmen zeigen proaktive Bemühungen im gemeinsamen Austausch zu ökologischen, sozialen und Governance Themen.

Bemerkenswertes Marktwachstum im Bereich Active Ownership

In der Schweiz ist Active Ownership eine der am schnellsten wachsenden nachhaltigen Anlagestrategien mit Wachstumsraten von 27% bzw. 140% in 2017 gemäss dem Swiss Sustainable Finance (SSF) Marktbericht 2018.

Neueste Active Ownership AuM-Zahlen für die Schweiz (Mrd. CHF)



Quelle: Swiss Sustainable Finance (SSF), 2018

Das ESG-Engagement belegt den dritten Platz unter allen nachhaltigen Anlagestrategien und wird auf 40% aller nachhaltig verwalteten Vermögen in der Schweiz angewendet. Proxy Voting ist die am schnellsten wachsende nachhaltige Anlagestrategie mit einem Anteil von insgesamt 30% an allen nachhaltigen Vermögen in der Schweiz. Dies könnte das Ergebnis der obligatorischen Ausübung der Stimmrechte von schweizerischen Pensionskassen aufgrund der Verordnung gegen übermässige Entschädigung in börsenkotierten Unternehmen (VegüV) sein.

Unsere Prognosen für 2018 erwiesen sich als richtig

In unserem letzten Sustainability Spotlight zum Thema Active Ownership (Oktober 2017) haben wir Diversität und Vergütungspraxis von Führungskräften als Themen hervorgehoben, die 2018 voraussichtlich mehr Beachtung finden werden. Beide Erwartungen erwiesen sich als richtig. Nicht nur der Wunsch nach mehr Diversität hat sich weiterentwickelt, auch die Diskussio-

nen über sinnvolle Vergütungsgrundsätze und -rahmen sowie die Offenlegung von Vergütungsquoten wurden fortgesetzt.

Dies wurde zum einen global gesehen, aber auch in der Schweiz. Gemäss Ethos (2018) ist der Zusammenhang zwischen langfristiger Performance und Vergütung nicht immer gegeben. Im Jahr 2018 gab es jedoch eine beobachtete "Stabilisierung der Gesamtvergütung in SPI-Gesellschaften und einen leichten Rückgang bei den grössten börsennotierten Unternehmen". Bei den 100 grössten Schweizer Unternehmen ist in diesem Jahr in allen Sektoren mit Ausnahme des Finanzsektors ein Rückgang der Vergütung zu verzeichnen.

Förderung der aktiven Eigenverantwortung in der Schweiz

Nicht nur die Active Ownership AuM-Zahlen sind in jüngster Zeit stark gestiegen, auch andere Beobachtungen zeigen das gestiegene Bewusstsein für ESG-Engagement und Proxy-Voting-Aktivitäten. Getrieben wurden diese unter anderem von der besseren Zusammenarbeit von Investoren sowie von Unternehmen, die ihre entsprechende Interaktion mit Investoren intensivieren.

Schweizer Investoren zunehmend an kollaborativen Engagements beteiligt

Während die Engagementaktivitäten unter den institutionellen Investoren der Schweiz derzeit nicht so weit verbreitet sind, wie zum Beispiel bei ihren britischen Kollegen, haben sich ab 2018 einige Schweizer Investoren zu Nachhaltigkeitsinitiativen bekannt, wie z.B. das von 319 Investoren weltweit unterzeichnete „Global Investor Statement to Governments on Climate Change“ (die Bank J. Safra Sarasin ist ebenfalls Unterzeichnerin).

Proaktive Bemühungen der investierten Unternehmen

Ausserdem gehen Unternehmen zunehmend auf ihre Investoren und die grossen Stimmrechtsvertreter zu, um Dialoge über Corporate Governance-Themen zu führen. Im Jahr 2018 wurde das Sustainable Investment Research Team der Bank J. Safra Sarasin von verschiedenen Schweizer Unternehmen angesprochen, um sich über ihre Vergütungspläne für Führungskräfte und deren Verbindungen zu langfristigen Leistungs- oder Verwaltungsratskandidatenvorschlägen zu unterhalten.

Fokusthemen für 2019

Angesichts regulatorischer Entwicklungen in anderen Ländern erwarten wir in absehbarer Zeit eine erhöhte Anzahl von Aktionärsvorschlägen zur Geschlechterdiversität sowie zu Cybersicherheitspraktiken und einhergehender Offenlegung. Die Nutzung von Social Media und die Einhaltung von Wertpapiergesetzen könnten ein weiterer Bereich sein, der von aktuellem Investoreninteresse ist und in Zukunft mehr Aufmerksamkeit gewinnen wird.



Agnes Neher

Corporate Sustainability
Manager / Sustainable
Investment Analyst



Andrea Weber

Sustainable Investment
Analyst

Gefährliche Chemikalien oder das neue CO₂

Chemikalien sind zunehmend in unserem Alltagsleben präsent und bergen erhebliche Gesundheits- und Umweltrisiken. Die Sorgen der Anspruchsgruppen wie auch der regulatorische Druck nehmen zu, was unmittelbare Geschäftsrisiken für Unternehmen bedeutet. Ähnlich wie bei CO₂ vor einigen Jahren und trotz mangelnder Informationen müssen Anleger die Folgen dieser Entwicklung verstehen, um zu einer nachhaltigeren Zukunft beizutragen.

Chemikalien sind allgegenwärtig

Chemikalien finden zunehmend Verwendung in alltäglichen Konsumprodukten – von Kunststoffen und Bekleidung über Matratzen und Sofas mit flammhemmenden Eigenschaften. Dieser allgemeine Trend fällt in Schwellenländern sogar noch stärker aus.

Die Folgen von Chemikalien sind wohl bekannt

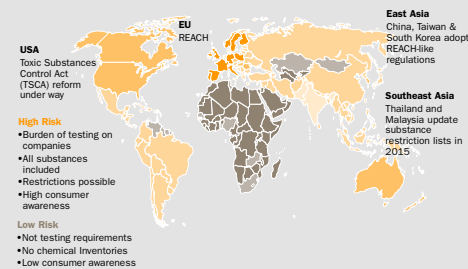
In den letzten 20 Jahren hat die Wissenschaft zahlreiche Belege für die nachteiligen gesundheitlichen und ökologischen Auswirkungen einiger chemischer Komponenten wie PFCs gefunden. Laut einer von der Vereinten Nationen in Auftrag gegebenen Studie¹ zählen Industrie- und Agrarchemikalien in der Tat zu den fünf häufigsten Todesursachen weltweit. Die Regulierung hat sich entsprechend ausgerichtet, und einige kontroverse Chemikalien wurden teilweise von nationalen Behörden verboten.

Massnahmen auf allen Ebenen sind erforderlich

Angesichts des zunehmenden öffentlichen Bewusstseins und der Sorgen, die in Initiativen wie der Detox Outdoor Campaign zum Ausdruck kommen, welche von spezialisierten NGOs wie ChemSec gefördert werden, unternahm die EU 2007 mit der Lancierung der Initiative REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) einen wesentlichen Schritt. Sie umfasst bis dato über 10 000 Chemikalien, von denen 300 in den nächsten Jahren potenziell verboten werden könnten. Der REACH-Prozess hat seit 2007 deutliche Fortschritte erzielt und viele der anhaltenden regulatorischen Veränderungen weltweit angestoßen. Ähnlich der CO₂-Thematik in den vergangenen Jahren gewinnt auch die Chemikali-

ensicherheit an Dynamik, und die wesentlichen Folgen für Unternehmen werden immer deutlicher. Diese Entwicklungen wirken sich zusätzlich zu den potenziellen operativen Einschränkungen aus dem Umgang mit gefährlichen Chemikalien unmittelbar auf die Geschäftstätigkeit aus. Dies gilt nicht nur für Chemiefirmen, die sogenannte SVHCs (besonders besorgniserregende Stoffe) herstellen, sondern auch für zahlreiche Konsumgüter- und Industrieunternehmen, deren Produkte SVHCs enthalten.

Regelungen zur Chemikaliensicherheit rund um den Globus



Quelle: Bank J. Safra Sarasin, MSCI, 2018

Unternehmen müssen Massnahmen ergreifen, beginnend mit der Beurteilung der Gefahr der eingesetzten Chemikalien. Ziel ist, durch umfassende Untersuchungen nachhaltige Alternativen zu finden. Schätzungen des Technologiekonzerns HP zufolge, der Chemikalien in seinen Druckerprodukten und Batterien verwendet, können ungeeignete Ersatzstoffe Kostenbelastungen von 5-10 Mio. USD für nur eine Substanz (unter Hunderten oder gar Tausenden bei bestimmten Unternehmen) zur Folge haben.

Auswirkungen für Anleger

Die professionelle CO₂-Überwachung und-Berichterstattung ermöglicht es Anlegern, die Bemühungen der Unternehmen in Bezug auf den Klimawandel zu bewerten und ihre treuhänderische Pflicht zu erfüllen. Mit Blick auf Chemikalien gestaltet sich die Beurtei-

lung finanzieller Risiken oder die Anlage in fortschrittliche Pioniere jedoch alles andere als leicht. Chemikaliensicherheit wird zum Anlageaspekt, da sie ein wesentliches Risiko für Unternehmen darstellt. Informationen und Methoden zur entsprechenden Beurteilung der Unternehmen stehen aber noch kaum zur Verfügung. Zudem eröffnet eine risiko-orientierte Perspektive nur teilweise Einblicke in die implizierte Entwicklung. Der Ausschluss gefährlicher Chemikalien aus Alltagsprodukten erfordert Alternativen, die möglicherweise noch nicht existieren. Daher sind Forschungsbemühungen und eine Änderung der Denkweise erforderlich, um geeignete Lösungen zu finden. Die Herausforderung besteht darin, das Konzept akzeptabler Gefahren durch Chemikalien und Produkte zu ersetzen, die bereits von vornherein als sicher gelten. Zudem können Chemikalien potenziell dazu beitragen, Umweltherausforderungen, wie der Umweltschutz (z.B. Wasseraufbereitung) anzugehen, und so neue Möglichkeiten eröffnen.

Unsere intelligente Vorgehensweise

Bei der Bank stellt die Beurteilung der Exponierung und des Umgangs mit Chemikaliensicherheit einen wesentlichen Bestandteil der Bewertung eines Unternehmens dar. Daher meiden wir Unternehmen, die wesentliche Geschäfts- oder operative Risiken sowie negative Folgen für die menschliche Gesundheit und Umwelt bergen. Unternehmen, die Veränderungen fördern und Alternativen zu SVHCs bieten oder entsprechende Chemikalien zur Bewältigung von Umweltherausforderungen herstellen, dürften dagegen von starken Geschäftsmöglichkeiten profitieren und werden während des Anlageprozesses identifiziert.



Guillaume Krepper
Sustainable
Investment Analyst

¹ UNEP - Global Chemicals Outlook - 2013

Beispiele jüngster Engagementaktivitäten

LVMH – Beurteilung der Wasserrisiken in landwirtschaftlichen Lieferketten

Im Rahmen der von der PRI koordinierten gemeinschaftlichen Engagementinitiative zu «Wasserrisiken in landwirtschaftlichen Lieferketten» standen wir in den vergangenen drei Jahren in einem Dialog mit dem Luxusgüterunternehmen LVMH. In einem ersten Schritt legte das Unternehmen überzeugend dar, dass es sich der potenziellen Störungen der Lieferkette in Gebieten mit knappem Wasservorkommen bewusst ist. Für LVMH gilt dies in erster Linie für die Weinanbaugebiete in Kalifornien und Chile. Das Unternehmen präsentierte uns eine Reihe von Minderungsmaßnahmen und Beispielen. LVMH arbeitet mit Landwirten zusammen, um der Wasserverknappung vorzubeugen. Der Hauptfokus unseres Engagements liegt mittlerweile auf der Offenlegung. Die jüngsten wasserbezogenen Zahlen werden in Kürze veröffentlicht. Im Zuge unserer nächsten geplanten Interaktion und gemäss dem Motto «Was gemessen wird, wird verwaltet» legen wir den Schwerpunkt auf diese Ergebnisse und empfehlen LVMH ausgewählte kontextbasierte Wasserkennzahlen für die künftige Risikobewertung. Dies wird uns in die Lage versetzen, die Effektivität der wasserbezogenen Bemühungen des Unternehmens besser zu beurteilen.

Ence – Ein nachhaltiges Forstwirtschaftsunternehmen mit weiterem Verbesserungspotenzial

Ence ist ein spanisches Forst- und Papierunternehmen, das die für den Eigenbedarf benötigte Energie selbst erzeugt. Es weist einen ausgewogenen und überdurchschnittlichen Ansatz in Bezug auf Nachhaltigkeitsbelange auf. Potenzielle Umweltverbindlichkeiten und Risiken operativer Störungen in Verbindung mit der Beschaffung werden durch angemessene und durch Drittparteien (z.B. FSC) verifizierte Massnahmen gemindert. Ebenso verwaltet das Unternehmen den ökologischen Fussabdruck seiner operativen Tätigkeit einheitlich über alle Standorte hinweg. Die Entwicklung bei Emissionen und Abfall deutet jedoch auf

Verbesserungspotenzial hin, und dem Unternehmen mangelt es in diesem Bereich an klar definierten Zielen. Dagegen stellt die Energieproduktion aus Biomasse eine Opportunität für das Unternehmen in Bezug auf Megatrends dar. Aus sozialer und Governance-Perspektive stehen Ences Praktiken im Einklang mit Nachhaltigkeitsstandards und das Unternehmen geht relevante operationelle und Geschäftsrisiken an. Ence kommt somit für das nachhaltige Anlageuniversum in Frage.

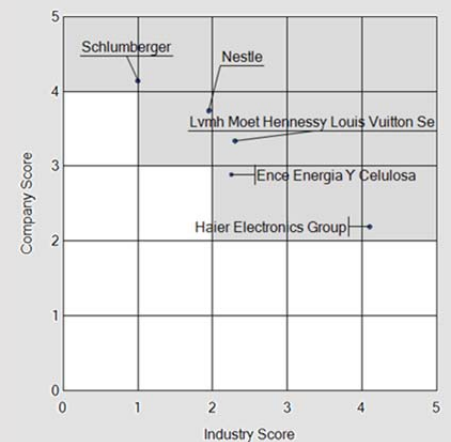
Schlumberger – Ein kooperativer Ölriese

Schlumberger ist ein Energieausrüstungs- und -dienstleistungsunternehmen, bei dem sich einige Schlüsselindikatoren (KPI) verschlechtert haben. Die Bank J. Safra Sarasin führte einen offenen und erfolgreichen Dialog mit dem Ölkonzern in Bezug auf dessen ESG-Management im Allgemeinen und wesentliche Indikatoren im Besonderen. Vor allem mit Blick auf Biodiversität und Schadstoffemissionen führten wir einige kritische Gespräche mit dem Unternehmen, sowohl per Telefon als auch persönlich in der Schweiz. Schlumberger stellte uns weitere Informationen über seine Strategie sowie darüber, wie das Unternehmen künftig plant, der rückläufigen Performance zu begegnen, zur Verfügung. Dies hatte einen Anstieg unseres internen Nachhaltigkeitsratings des Unternehmens zur Folge. Eine der grossen Ratingagenturen folgte unserem Beispiel.

Nestlé – Überwachung der Beschaffung kontroverser Rohmaterialien

Nestlé erwarb im vergangenen Jahr 425.000 Tonnen Palmöl, was das Unternehmen zu einem der grössten Käufer dieses Rohstoffs weltweit macht. Wir traten an das Unternehmen heran, um ein besseres Verständnis darüber zu erlangen, wie die Lieferkette überwacht wird und wie Nestlé mit relevanten Anspruchsgruppen zusammenarbeitet. Insbesondere unsere Kontroversen-Überwachung signalisierte Anschuldigungen von Landaneignungen («Land Grabbing») gegen einen bekannten Palmöllieferanten. Nestlé konnte jedoch bestäti-

Sarasin Sustainability-Matrix®



■ Nachhaltiges Anlageuniversum

Quelle: Bank J. Safra Sarasin, Die Informationen zu den Unternehmen dienen nur zu Illustrationszwecken und stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Kauf, Halten oder Verkauf von Anlagen dar und berücksichtigen nicht die Umstände einzelner Anleger. Die dargestellten Informationen können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

gen, kein Palmöl von diesem Lieferanten zu beziehen. 2018 erhöhte das Unternehmen die Transparenz und veröffentlichte eine Liste der wichtigsten Lieferanten. Zehn Lieferanten, die mit den vereinbarten Massnahmen nicht einverstanden waren, wurden öffentlich bekannt gegeben und aus der Lieferkette entfernt. Da ein effektives Risikomanagement und die Bekämpfung der Waldrodung branchenweite Veränderungen erfordern, legt Nestlé den Schwerpunkt auf Innovation. Zusammen mit seinen Partnern hat das Unternehmen eine satellitenbasierte Dienstleistung ins Leben gerufen, die eine konstante Überwachung der Palmöllieferkette ermöglicht. Ziel hierbei ist es, die Entwaldung zu stoppen. Allgemein strebt das Unternehmen an, 100% des verwendeten Palmöls aus verantwortungsbewussten Quellen bis 2020 zu beziehen (derzeit: 64%).

Haier – Auf dem Weg zu einer besseren Offenlegung von Umweltemissionen

Haier ist ein grosser chinesischer Haushaltsgerätehersteller, der weltweit tätig ist. Das Unternehmen weist eine überdurchschnittliche Managementqualität bei Umwel-

therausforderungen in Bezug auf Elektronikschrott auf, wodurch die damit verbundenen Risiken, einschliesslich unerwarteter operationeller Ausgaben, verringert werden. Infolge der gemeinsam mit dem Carbon Disclosure Project (CDP) durchgeführten Engage-

mentaktivitäten wird Haier künftig seine Treibhausgasemissionen offenlegen. Diese stellen eine für die Beurteilung der Auswirkungen von Unternehmen auf den Klimawandel wesentliche Information dar. Dieser Aspekt gewinnt in China zunehmend an

Bedeutung. Haier weist allgemein ein überdurchschnittliches Nachhaltigkeitsprofil auf und kommt daher für das Anlageuniversum infrage.

Sustainable Investment Research

Wichtige rechtliche Hinweise

Diese Publikation wurde von der Sustainable Investment Research-Abteilung der Bank J. Safra Sarasin AG, Schweiz, (nachfolgend die «Bank») ausschliesslich zu Informationszwecken verfasst. Sie ist nicht das Ergebnis von Finanzanalysen, welche die Research-Abteilung der Bank durchgeführt hat. Auch wenn diese Publikation Analysten zitiert oder Zitate aus Analysepublikationen wiedergibt, kann diese Publikation aus regulatorischen Gründen nicht als Anlageanalyse oder Analyseempfehlung gelten, da sie keine substantielle Untersuchung oder Analyse darstellt. Daher finden die von der Schweizerischen Bankiervereinigung herausgegebenen «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» auf dieses Dokument keine Anwendung. Bei den in dieser Publikation aufgeführten Ansichten, Meinungen und Kommentaren (zusammengefasst als «Ansichten» bezeichnet) handelt es sich um Ansichten des Sustainable Investment Research und sie können von denen der Research-Abteilung oder anderer Abteilungen der Bank abweichen. Die Bank kann Anlageentscheidungen treffen oder Eigenhandelspositionen einnehmen, die mit den in dieser Publikation zum Ausdruck gebrachten Ansichten nicht vereinbar sind. Ferner stellt sie gegebenenfalls in diesem Dokument aufgeführten Unternehmen Beratungs- oder andere Dienstleistungen bereit, woraus sich ein Interessenkonflikt ergibt, der die Objektivität der Bank beeinträchtigen könnte. Auch wenn die Bank Massnahmen ergriffen hat, um derartige Konflikte zu vermeiden bzw. offenzulegen, kann sie in dieser Hinsicht keine Zusicherungen geben.

Die in diesem Dokument enthaltenen Ansichten entsprechen denen, die des Sustainable Investment Research zum Zeitpunkt der Erstellung des Dokuments vertritt, und sie sind Änderungen vorbehalten. Die Publikation basiert auf allgemein zugänglichen Informationen und Daten («die Informationen»). Auch wenn die Bank sich nach Kräften bemüht, zuverlässige und umfassende Informationen zu verwenden, kann sie keine Zusicherung geben, dass sie tatsächlich korrekt oder vollständig sind. Mögliche Fehler oder die Unvollständigkeit der Informationen stellen keine rechtlichen (vertraglich festgelegten oder stillschweigend mitvereinbarten) Gründe für eine Haftung dar, weder im Hinblick auf unmittelbare oder mittelbare Schäden noch auf Folgeschäden. Insbesondere haften weder die Bank noch ihre Aktionäre und Mitarbeitenden für die in diesem Dokument enthaltenen Ansichten.

Methodologie des Nachhaltigkeits-Rating

Die Umwelt-, Sozial- und Governance-Analyse (ESG) von Unternehmen basiert auf einer vom Sustainable Investment Research der Bank entwickelten Bewertungsmethode. Alle Ratings werden von internen Nachhaltigkeitsanalysten durchgeführt. Das Nachhaltigkeits-Rating beinhaltet zwei Dimensionen, die in der Sarasin Sustainability-Matrix® zusammengefasst sind:

Branchen-Rating: Vergleichende Analyse von Branchen, basierend auf deren Auswirkungen auf die Umwelt und Gesellschaft.

Unternehmens-Rating: Vergleichende Analyse von Unternehmen in der jeweiligen Branche, basierend auf ihrer Leistung im Umgang mit den Chancen und Risiken in den Bereichen Ökologie, Gesellschaft und Governance.

Anlageuniversum: Ausschliesslich Unternehmen mit hinreichend hohem Unternehmens-Rating kommen für die Nachhaltigkeitsfonds der Bank infrage.

Hauptthemen

Bei dem Nachhaltigkeits-Rating bewerten die Analysten des Sustainable Investment Research, wie gut Unternehmen die Erwartungen ihrer wichtigsten Anspruchsgruppen (z. B. Mitarbeiter, Lieferanten, Kunden) sowie die damit verbundenen allgemeinen und branchenspezifischen Chancen und Risiken in den Bereichen Ökologie, Gesellschaft und Governance erkennen und bewirtschaften. Die Managementqualität eines Unternehmens im Hinblick auf Chancen und Risiken in den Bereichen Ökologie, Gesellschaft und Governance wird mit denen anderer Unternehmen in der Branche verglichen.

Kontroverse Aktivitäten (Ausschlüsse)

Bestimmte Arten von Geschäftstätigkeiten, die als unvereinbar mit nachhaltiger Entwicklung gelten (z. B. Rüstungsgüter, Kernenergie, Tabak, Pornografie), können zum Ausschluss von Unternehmen aus dem Universum der nachhaltigen Anlagen der Bank führen.

Datenquellen

Die Sustainable Investment Research-Abteilung nutzt eine Vielzahl von Datenquellen, die allgemein zugänglich sind, (z. B. Unternehmensberichte, Presse, Internetsuche) sowie Daten/Informationen zu finanziellen, ökologischen und sozialen Risiken sowie zu Risiken in Verbindung mit Corporate Governance und Reputation, die Dienstleister im Auftrag des Sustainable Investment Research erfassen.

Der gesamte Inhalt dieser Publikation ist urheberrechtlich geschützt (alle Rechte vorbehalten). Interessenten ist es gestattet, dieses Dokument ausschliesslich zu privaten, nicht gewerblichen Zwecken vollständig oder teilweise zu verwenden, zu ändern oder zu vervielfältigen. In diesem Zusammenhang dürfen Urheberrechtsvermerke und Markenkennzeichnung weder geändert noch entfernt werden. Jede Verwendung darüber hinaus bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung durch die Bank. Dasselbe gilt für die Verbreitung dieser Publikation. Externe Datenlieferanten geben keinerlei Zusicherungen oder Gewährleistungen im Hinblick auf die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der gelieferten Daten und haften nicht für in Verbindung mit diesen Daten entstandene Schäden jeglicher Art.

Bahamas: Diese Publikation wird Privatkunden der Bank J. Safra Sarasin (Bahamas) Ltd. zur Verfügung gestellt. Sie ist nicht bestimmt für die Weitergabe an Staatsangehörige oder Bürger der Bahamas oder an Personen welche gemäss den Bestimmungen über die Devisenkontrolle (exchange control) der Zentralbank der Bahamas als in den Bahamas wohnhaft angesehen werden.

Dubai International Financial Centre (DIFC): Dieses Material ist für die Verteilung durch die Bank J. Safra Sarasin Asset Management (Middle East) Ltd ["BJSSAM"] im DIFC an professionelle Kunden im Sinne der Dubai Financial Services Authority (DFSA) bestimmt. BJSSAM ist von der DFSA ordnungsgemäss autorisiert und beaufsichtigt. Wenn Sie den Inhalt dieses Dokuments nicht verstehen, sollten Sie sich an einen autorisierten Finanzberater wenden.

Dieses Material kann auch Fonds enthalten, die keiner Überwachung oder Genehmigung durch die Dubai Financial Services Authority ("DFSA") unterliegen. Die DFSA ist nicht für die Prüfung oder Verifizierung von Emissions- oder anderen Dokumenten im Zusammenhang mit solchen Fonds verantwortlich. Die DFSA hat weder ein Ausgabedokument noch andere zugehörige Dokumente genehmigt, noch hat sie irgendwelche Schritte unternommen, um die in etwaigen Ausgabedokument enthaltenen Informationen zu überprüfen, demzufolge übernimmt sie für diese auch keine Verantwortung. Die Anteile, auf die sich das Ausgabedokument bezieht, können illiquide sein und/oder Beschränkungen für den Weiterverkauf unterliegen. Potenzielle Käufer sollten ihre eigene Prüfung der Anteile vornehmen.

Hong Kong: Dieses Dokument wird in Hong Kong von der Bank J. Safra Sarasin Ltd, Hong Kong Branch verteilt. Die Bank J. Safra Sarasin Ltd, Hong Kong Branch ist eine zugelassene Bank im Sinne der Hong Kong Banking Ordinance (Cap. 155 der Gesetze von Hongkong) und eine eingetragene Institution im Sinne der Securities and Futures Ordinance (Cap. 571 der Gesetze von Hongkong).

Luxemburg: Diese Publikation wird in Luxemburg von der Banque J. Safra Sarasin (Luxembourg) SA (die "Luxemburger Bank") mit Sitz in 17-21, Boulevard Joseph II, L-1840 Luxemburg verteilt. Sie unterliegt der Aufsicht der Commission de Surveillance du Secteur Financier – CSSF. Die Luxemburger Bank stellt dieses Dokument ihren Kunden in Luxemburg zur Verfügung und ist nicht der Autor dieses Dokuments. Dieses Dokument stellt weder eine persönliche Empfehlung in Bezug auf die darin genannten Finanzinstrumente oder Produkte oder Anlagestrategien dar, noch stellt es eine Aufforderung zum Abschluss eines Portfolioverwaltungsmandates mit der Luxemburger Bank oder ein Angebot zur Zeichnung oder zum Kauf eines der darin genannten Produkte oder Instrumente dar. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine Grundlage für eine Investitionsentscheidung dar.

Nichts in diesem Dokument stellt eine Anlage-, Rechts-, Buchhaltungs- oder Steuerberatung oder eine Zusicherung dar, dass eine Anlage oder Strategie für individuelle Umstände geeignet oder angemessen ist. Jeder Kunde hat seine eigene Bewertung vorzunehmen. Die Luxemburger Bank übernimmt keine Haftung im Zusammenhang mit einer Anlage-, Veräußerungs- oder Aufbewahrungsentscheidung des Kunden resultierend aus der in diesem Dokument enthaltenen Informationen. Der Kunde trägt alle Risiken von Verlusten, die durch diese Entscheidung möglicherweise entstehen. Insbesondere haften weder die Luxemburger Bank noch ihre Aktionäre oder Mitarbeiter für die in diesem Dokument enthaltenen Meinungen, Einschätzungen und Strategien.

Monaco: In Monaco wird dieses Dokument von der Banque J. Safra Sarasin (Monaco) SA verteilt, einer im "Fürstentum Monaco" eingetragenen Bank, die von der französischen Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) und der monegasischen Regierung und Commission de Contrôle des Activités Financières (CCAF) beaufsichtigt wird.

Panama: Diese Publikation basiert ausschließlich auf öffentlich zugänglichen Informationen und wird von der J. Safra Sarasin Asset Management S.A., Panama, die von der Securities Commission of Panama beaufsichtigt wird, verteilt.

Qatar Financial Centre (QFC): Dieses Dokument ist für den Vertrieb durch die Bank J. Safra Sarasin (QFC) LLC, Qatar ["BJSSQ"] von QFC aus an Geschäftskunden im Sinne der Vorschriften der Qatar Financial Centre Regulatory Authority (QFCRA) bestimmt. Die Bank J. Safra Sarasin (QFC) LLC ist von der QFCRA zugelassen.

Dieses Dokument kann auch kollektive Kapitalanlagen (Fonds) beinhalten, die nicht im QFC registriert oder von der Regulierungsbehörde beaufsichtigt sind. Weder wurde ein Emissionsdokument noch der Prospekt für den Fonds oder sonstige mit diesem im Zusammenhang stehende Dokumente von der Regulierungsbehörde geprüft oder genehmigt. Anleger in den Fonds haben möglicherweise nicht den gleichen Zugang zu Informationen über den Fonds, die sie zu Informationen über einen im QFC registrierten Fonds haben würden. Der Regress gegen den Fonds und/oder darin involvierte Personen kann eingeschränkt oder schwierig sein und muss möglicherweise in einem Land außerhalb des QFC verfolgt werden.

Singapore: Dieses Dokument wird von der Bank J. Safra Sarasin Ltd. Singapore Branch in Singapur, verteilt. Die Bank J. Safra Sarasin, Singapore Branch ist ein befreiter Finanzberater (exempt financial adviser) gemäss dem Singapore Financial Advisers Act (Cap. 110), eine Firmenkundenbank, die nach dem Singapore Banking Act (Cap. 19) zugelassen ist und von der Monetary Authority of Singapore beaufsichtigt wird.

© Bank J. Safra Sarasin AG 2017

Elisabethenstrasse 62
Postfach
CH - 4002 Basel
Telefon + 41 (0)58 317 44 44
Fax + 41 (0)58 317 44 00
www.jsafrasarasasin.com